

SV-Basics





Inhalt

Impressum	1
Vorwort	2
Zielorientierte Projektarbeit.....	3
SV-Finanzierung.....	6
Öffentlichkeitsarbeit.....	11
SV im Internet.....	13
Gremienarbeit.....	16
Konflikte zwischen SchülerInnen und LehrerInnen.....	21
SchülerInnenticket.....	23
Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage.....	26
Was kann man als SV machen am Beispiel „Nachhaltigkeit an der Schule“	27
Traumschule.....	28
Berufsorientierung an Schule.....	29
Projektkiste.....	31
Die BezirksschülerInnenvertretung.....	33
Kontaktadressen.....	35

Impressum

Herausgeberin:

LSV NRW

Kavalleriestraße 2-4
40213 Düsseldorf

Telefon: 0211 330703

Telefax: 0211 330714

E-Mail: info@lsvnrw.de

Internet: lsvnrw.de

[facebook.com/lsvnrw](https://www.facebook.com/lsvnrw)

twitter.com/lsv_nrw

Layout: Paula Klattenhoff, Sascha Erzmoneit
Überarbeitung der 5. Auflage: Sönke Eskeldsen,
Michelle Kiefer, Sascha Erzmoneit, Frederic
Koch, Lisa Simes, Annemarie Peitz

Dank an die MitarbeiterInnen der
vorherigen Ausgaben:
Hanna Marquass, Sophie Rosenbohm
und all die weiteren nicht mehr
namentlich bekannten.

5. überarbeitete Auflage
Februar 2016



Vorwort

Lieber Schülerinnen und Schüler NRWs,
wir freuen uns, dass ihr euch für die Arbeit der SchülerInnenvertretung interessiert. In diesem Reader möchten wir euch unsere Erfahrungen im Bereich der SV-Arbeit weitergeben, damit ihr die besten Voraussetzungen habt, um die Interessen eurer MitschülerInnen zu vertreten.

Bevor ihr euch jetzt fragt, wer wir sind, hier eine kleine Einführung. Dieser Reader ist von der LandesschülerInnenvertretung NRW (kurz: LSV NRW) erstellt worden. Sie ist der Dachverband aller SchülerInnenvertretungen in NRW. Wir dienen dazu, die Interessen unserer MitschülerInnen zu bündeln und gegenüber dem Ministerium für Schule und Weiterbildung in NRW zu repräsentieren. Außerdem sind wir daran interessiert, dass es so viele SchülerInnenvertretungen wie möglich gibt. Deswegen erstellen wir Reader wie diesen, um Informationen weiterzugeben. Das ist jedoch nur ein Teil unserer Arbeit. Wenn ihr euch genauer über uns informieren wollt, besucht doch mal unserer Webseite lsvnrw.de. Wir freuen uns auf einen Besuch von euch.

Wir hoffen, dass wir euch mit unseren Materialien weiterhelfen können. Wenn ihr noch weitere Fragen habt, könnt ihr uns auch gerne direkt kontaktieren. Auf unserer Webseite habt ihr zum einen die Möglichkeit, Anfragen an unser Sekretariat zu stellen, ihr könnt aber auch an jedes Vorstandsmitglied einzeln Anfragen schicken.

Der Landesvorstand der LSV NRW

PS: Wenn ihr euch wundert, warum wir in diesem Reader Wörter wie das Wort "SchülerInnen" verwenden: Das ist kein Druckfehler, sondern soll eine Ausdrucksweise darstellen, durch die sich kein Geschlecht benachteiligt fühlt. In diesem Fall würde das nämlich ausgeschrieben "Schülerinnen und Schüler" bedeuten.

Weitere Infos und
Material findet ihr auch
auf unserer Homepage

lsvnrw.de



Zielorientierte Projektarbeit: Manchmal ist der Weg das Ziel

Wenn mensch SV-Arbeit schlecht organisiert, ist Frust oft vorprogrammiert! Wie schnell kann das passieren:

Nehmen wir die SV der Schule XY. Alle sind frisch ins SV-Team gewählt, haben den Kopf voller Ideen, sind motiviert und stürzen sich kopfüber in die angepeilte Arbeit. Das läuft eine Zeit lang, aber irgendwann stellt das SV-Team fest: „Das wird alles zu viel. An manchen Stellen haben wir uns verrannt. Wir fühlen uns überfordert und schaffen das nicht alles gleichzeitig. Manches klappt gar nicht so einfach, wie wir uns das anfangs vorgestellt haben. Irgendwie haben wir immer noch nichts erreicht.“

Die Motivation sinkt und viele der gute Ideen werden wieder über den Haufen geworfen. Frust macht sich breit.

Das muss aber nicht so sein. Wenn ihr als SV die Arbeit gut überlegt und strukturiert angeht, könnt ihr euch viele Probleme ersparen oder sie früh genug erkennen. Dafür ist es wichtig, dass ihr euch Ziele steckt, die auch erreichbar sind, dass ihr die Gegebenheiten, unter denen ihr arbeitet, analysiert, dass ihr das eigene Potenzial abschätzt und einen Prozess anstoßt, in dem Verantwortlichkeiten klar und Abläufe transparent sind. Diese Methode, die wir im folgenden zielorientierte Projektplanung nennen, lässt sich bei jeder Planung anwenden, ob das Ziel jetzt der Kaffeeautomat in der Cafeteria, das Rockkonzert gegen Rechts oder der Schulstreik ist.

1. Schritt: Problemanalyse

Um euch bewusst zu werden, wo ihr mit eurer Arbeit überhaupt hinwollt, solltet ihr euch zunächst einmal der Probleme und Ansatzpunkte an eurer Schule bewusst werden.

Was läuft schief an eurer Schule? Welche Probleme haben die SchülerInnen? Was hat bei der SV-Arbeit nicht geklappt? Gibt es besondere Konflikte an eurer Schule?

Das sind nur eine paar der Fragen, die ihr euch dabei stellen solltet.

Ziel dieser Phase ist es, die Probleme an der Schule und die Probleme der SV einmal deutlich festzuhalten, um zu sehen, an was ihr eigentlich ran müsst.

Wichtig ist, dass ihr euch das einmal richtig vor Augen führt. Schreibt es auf, sammelt es auf einem Plakat, ordnet es nach ähnlichen Problemfeldern.



2. Schritt: Zieldefinition

Nachdem ihr wisst, wo die Probleme liegen, könnt ihr das zur Grundlage nehmen, um die Ziele eurer Arbeit zu definieren. Was soll also am Ende eurer Arbeit erreicht sein? Wen wollt ihr damit erreichen?

Beachten solltet ihr dabei, dass ihr eure Ziele nicht zu hoch steckt, denn dann holt ihr euch nur wieder Frust ab. Nehmt euch nicht zu viel auf einmal vor!

Also, messbar, machbar und motivierend sollten sie sein! Setzt euch Ziele, bei denen am Ende Erfolge sichtbar sind, Ziele, die ihr realistisch gesehen erreichen könnt und an denen ihr gerne arbeiten wollt. SV-Arbeit sollte schließlich auch Spaß machen!

3. Schritt: Potenzialanalyse

Das Ziel habt ihr also! Bevor ihr euch Gedanken macht, welchen Weg ihr zum Ziel wählt, solltet ihr euch zunächst darüber klar werden, wie eure Möglichkeiten aussehen. Wenn die SV-Kasse im Minus steht, ist ein kostenintensives Projekt nicht drin. Ein Projekt, das durch die Schulkonferenz muss, ist ohne Verbündete bei Eltern und LehrerInnen nicht möglich. Ein SV-Team, das auf 25 Aktive zählen kann, kann größere Sachen starten, als ein Team mit fünf Leuten.

Deswegen macht es Sinn, dass ihr einfach einmal festhaltet, welches Potenzial eure SV hat. Wie viele Leute arbeiten fest mit, wie viele gelegentlich? Wie ist der Draht zu Eltern, LehrerInnen, Schulleitung, HausmeisterIn, Förderverein, ...? Wie sieht es in der Klasse aus? Habt ihr einen eigenen Raum, wie ist der ausgestattet?

4. Schritt: Der Weg zum Ziel

Ihr kennt euer Ziel und ihr kennt eure Rahmenbedingungen. Jetzt solltet ihr euch Gedanken machen, welche kleineren Schritte auf dem Weg zu eurem Ziel nötig sind. Seid erst einmal kreativ und überlegt was alles möglich wäre. Dann überlegt, wie ihr das angehen wollt. Wie informiert ihr die SchülerInnen? Wollt ihr kleinere Veranstaltungen, Aktionen, Infoabende machen, irgendwelche Publikationen? Müsst ihr einen Antrag an die Schulkonferenz stellen? Wollt ihr mit BündnispartnerInnen zusammenarbeiten?



5. Schritt: Der Fahrplan

Um euer Projekt realistisch planen zu können und euch den Ablauf klarzumachen, solltet ihr am Schluss einen Fahrplan erstellen. Macht mal eine Zeitleiste und tragt alles ein, was eure SV an fixen Terminen hat und dann terminiert die

einzelnen Schritte eures Projektes. Steckt euch einen Zeitrahmen bis zum Ziel eures Projektes und unterteilt dann einzelne Phasen oder Etappen. Nehmt euch erstmal eine Phase der Einarbeitung und Planung. Das heißt Zeit, um Informationen zu sammeln, die für die Durchführung eures Projektes wichtig sind. In der Zeit könnt ihr auch schon mal Leute ansprechen, die ihr beteiligen wollt, und andere über euer Vorhaben informieren. Außerdem solltet ihr in der Phase die genauere Planung mit den anderen ausarbeiten.

Teilt dann eine Phase der Umsetzung ein, in der ihr die im vierten Schritt geplanten Aktivitäten durchführt. Tragt diese Schritte ruhig detailliert und direkt mit Verantwortlichkeiten ein. Setzt euch dabei immer wieder Zeitpunkte, zu denen ihr überprüft, ob ihr mit der Umsetzung auch wirklich soweit seid, wie ihr es euch vorgestellt hattet. Falls Probleme auftauchen, könnt ihr so rechtzeitig nach Lösungsmöglichkeiten suchen und bemerkt es nicht erst, wenn der Karren schon vor die Wand gefahren ist. Am Ende der Umsetzungsphase sollte euer Ziel dann auch erreicht sein. Daran anschließend solltet ihr eine Auswertung der Stärken und Schwächen eures Projektes durchführen und - wenn es gelungen ist - vielleicht auch eine Dokumentation erstellen. In jedem Fall solltet ihr ein gelungenes Projekt auch gebührend feiern und euren Erfolg genießen.

Versucht doch bei der Arbeitsplanung für eure SV einmal mit diesen Schritten systematisch vorzugehen. Das kann für die Arbeit wirklich hilfreich sein. Haltet dabei vor allem alles schriftlich fest. Schreibt es auf Plakate und hängt es in den SV-Raum. So kann sich das jedeR im SV-Team immer wieder vor Augen führen. Aktualisiert es regelmäßig und macht euch immer klar, wo ihr gerade steht.

Vielleicht habt ihr sogar die Möglichkeit, ein SV-Seminar durchzuführen, auf dem ihr euch die Zeit nehmen könnt, mit vielen Leuten einen umfangreichen Projektplan zu entwerfen. Falls ihr daran Interesse habt und Hilfe braucht, könnt ihr euch gerne bei uns melden!



SV-Finanzierung – ohne Moos nix los!

Voraussetzungen müssen stimmen!

Die besten Ideen sind nicht umsetzbar, wenn das Geld fehlt, um diese umzusetzen. Daher ist es auch für eine SV wichtig, an Gelder zu kommen. Bevor es jetzt aber ans Geldsammeln geht, sind zuerst ein paar andere Voraussetzungen zu erfüllen:



Ihr braucht:

- mindestens einen Menschen, dem ihr vertraut (Kassenwart/Kassenwärtin)
- mindestens zwei Menschen, die gut nachrechnen können (KassenprüferInnen)
- mindestens einen Ort, wo das Geld gelagert wird (Kasse/Konto)

Der Kassenwart/die Kassenwärtin sollte ein verlässlicher Mensch sein. Diesen lasst ihr durch den SchülerInnenrat wählen. Wenn der/die SchülerIn noch nicht volljährig ist, müssen allerdings die Erziehungsberechtigten dieser Wahl zustimmen. Ihr könnt auch einEn VerbindungslehrerIn bitten, sich für diese Aufgabe zur Wahl zu stellen. Wichtig dabei ist: Ihr dürft eure Kasse selber verwalten, weder die Schulleitung noch die VerbindungslehrerInnen dürfen bestimmen, was mit dem Geld gemacht wird (vgl. SV-Erlass §8.3). Eure VerbindungslehrerInnen sollen euch aber bei der Kassenführung unterstützen, wenn einE SchülerIn Kassenwart oder Kassenwärtin wird. Der Kassenwart oder die Kassenwärtin muss dann ein Kassenbuch führen, alle Einnahmen und Ausgaben mit Belegen nachweisen und die Zahlungen der SV tätigen.

Der SchülerInnenrat sollte auch mindestens zwei KassenprüferInnen wählen. Diese müssen mindestens am Ende der Amtszeit einmal das Kassenbuch und die Belege kontrollieren, nachrechnen und dem SchülerInnenrat erklären, ob die Kassenführung korrekt durchgeführt wurde. Der SchülerInnenrat kann aber auch mehr Kontrollen einfordern.

Als Geldlagerort empfehlen sich zwei Möglichkeiten, die aber auch kombiniert genutzt werden können: eine Barkasse und ein Bankkonto.

Die Barkasse ist immer griffbereit und Gelder können schnell ein- und ausgezahlt werden. Leider sind Barkassen auch für Langfinger interessant. Manche Schulen bieten den SchülerInnenvertretungen daher an, die Kasse im Schulsafe zu verstauen, was aber bei Ein- und Auszahlungen Zeit kostet und vielleicht den Menschen nervt, der eure Kasse ständig aus dem Safe holen und wieder hinein tun muss. Auch ist eine Barkasse nicht für den bargeldlosen Zahlungsverkehr geeignet. Das Bankkonto ist für diesen bargeldlosen Zahlungsverkehr gemacht, der in unserer Gesellschaft immer öfter verwendet wird. Dafür gibt es dabei andere Probleme.



Eine SV kann sich bei der Kontowahl für zwei Modelle entscheiden:

- jemand eröffnet ein privates Konto, was für SchülerInnen bei fast allen Banken kostenfrei ist, und verwaltet darüber das Geld. Dieser Mensch kann dann alleine das Geld verwalten, es empfiehlt sich zwar, weitere SV-Mitglieder als Verfügungsberechtigte zu melden, allerdings kann der Kontoeigentümer diese Verfügungsberechtigung jederzeit widerrufen.
- die SV eröffnet ein Geschäftskonto, welches bei fast allen Banken Kontoführungsgebühren kostet. Hier kann man Regelungen treffen, dass nur zwei Menschen gemeinsam Geld abheben oder überweisen können, was es sicherer macht. Aber ohne ausreichende Einnahmen droht hier eine Schuldenfalle, denn die Gebühren fallen auch an, wenn kein Geld eingenommen wird oder kein Geld mehr da ist.

Welches Konto das richtige für eure SV ist, müsst ihr alleine entscheiden. Manche SVen nutzen auch das Schulkonto oder die Konten der VerbindungslehrerInnen, was sie aber von ihnen abhängig macht und in ihrer Selbstständigkeit einschränkt. Zu empfehlen ist allerdings, sich nicht für Konto oder Barkasse zu entscheiden, sondern beides zu nutzen. Barkasse für kleinere und kurzfristig eingenommene Beträge und das Konto für größere Geldbeträge.

Woher und von wem kommt unser Geld?!

1. Spenden

Ihr könnt durch freiwillige Spenden der SchülerInnen oder auch der Eltern und der LehrerInnen Geld bekommen. Vielleicht könnt ihr einen Spendenaufruf für ein geplantes SV Projekt in eurer SchülerInnenzeitung starten oder auf einem Schulfest darüber informieren und Spenden sammeln. Oder... oder... oder... Eurer Fantasie sind da keine Grenzen gesetzt! Ihr müsst allerdings beachten, dass ihr Spenden, die dem Zweck der Schule zuwiderlaufen, zum Beispiel Spenden von bestimmten Firmen, ablehnen müsst. Im Zweifel entscheidet das die Schulleitung nach Beteiligung der Schulkonferenz.



2. Finanzierung über den Schulträger

Der Schulträger ist meistens die Stadt. Diese hat häufig Gelder für Maßnahmen der Jugendarbeit bereitstellt. Darunter könnte zum Beispiel ein Projekttag zum Thema „Ökologische Schule“ oder „Schule ohne Rassismus“ fallen, aber auch viele andere Projekte. Am besten fragt ihr beim Jugendamt, dem Stadtjugendring oder auch bei kommunalen Jugendpolitikern nach, denn die Regelungen darüber, wo und wie ihr Geld beantragen könnt, sind von Stadt zu Stadt unterschiedlich. In manchen Städten gibt es auch eine Förderung von Schülerzeitungen! Fragen lohnt sich!



3. Finanzierung über die Schulkonferenz

Die Schulkonferenz kann während der Etatverhandlungen einen bestimmten Etat der SchülerInnenvertretung zuweisen. Allerdings empfiehlt es sich, gut vorbereitet in diese Schulkonferenz zu gehen. Eltern und Lehrer sind gemeinsam in der Überzahl und möchten gerne, bevor sie zustimmen, wissen, welche Projekte von diesen Geldern finanziert werden sollen. Gut vorbereitete Projekte sind aber oft schon zu Schulprojekten geworden, die von der gesamten Schule getragen worden sind, ohne die SV-Kasse zu belasten.

4. Finanzierung durch Veranstaltungen

Eine weitere Finanzierungsquelle, die dazu auch noch Spaß macht, sind eigene Veranstaltungen. Partys, SchülerInnenbandfestivals, Filmvorführungen oder Verkaufsaktionen. Eurer Kreativität sind auch hier keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist aber, dass eure Einnahmen (zum Beispiel: Eintrittsgelder) die Ausgaben (zum Beispiel: Raummiete, Musik, Anlage, Flyer) übersteigen oder zumindest abdecken, so dass ihr keinen Verlust macht! Darin liegt natürlich ein Risiko, das ihr im Vorfeld eurer Veranstaltung genau kalkulieren solltet. Am besten macht ihr eine genaue Aufstellung über die Kosten eurer Veranstaltung und die zu erwartenden Einnahmen. So könnt ihr im Vorfeld eurer Veranstaltung entscheiden, ob sich das Risiko lohnt. In vielen Jugendzentren könnt ihr oft kostengünstig oder teils sogar kostenlos an Räume kommen. Vielleicht erlaubt euch ja auch eure Schulleitung, dass die Veranstaltung in der Schulaula oder der Pausenhalle stattfinden kann.

Weitere Ausgaben, mit denen ihr rechnen müsst, sind zum Beispiel Kosten für die Anmietung einer Musikanlage, Kosten für Getränke (am besten auf Kommission, dann könnt ihr das, was übrig bleibt wieder, zurückgeben), Essen, DJ, Kosten für den Druck von Plakaten und Flugblättern (Werbung ist ganz wichtig, damit viele Leute zu eurer Veranstaltung kommen!), Musik- oder Filmrechte, etc...

Auch wichtig ist, dass nicht eure gesamte SV-Arbeit nur aus dem Veranstalten von Partys besteht. Partys und Veranstaltungen sind eine tolle Möglichkeit, um Gelder zu bekommen. Allerdings bringt es die Schülerinnen und Schüler an eurer Schule nicht dazu, mehr Teilhabe am Schulleben zu haben und an den Entscheidungen der Schule mitbestimmen zu können. Aber genau das ist ja eure Aufgabe (Vgl. SV Erlass §1).



5. Finanzierung über Bildungswerke

Bei vielen großen Veranstaltungen, insbesondere mehrtägigen Seminaren, bietet sich eine Kooperation mit Trägern der Weiterbildung (also Bildungswerken) an. Hierzu gehören zum Beispiel der „politische Arbeitskreis Schulen“ oder der „Verein zur Förderung politischen Handelns“. Auch das „SV-Bildungswerk“ und die „DGB-Jugend“ kann man für SV-Aktionen immer ansprechen. Es gibt noch eine ganze Reihe mehr an solchen Vereinen in Nordrhein-Westfalen, bestimmt auch in eurer Umgebung. Hört euch doch einfach mal um.

Regelungen und Formalitäten, die ihr zu beachten habt, wenn ihr Gelder bei einem Bildungswerk beantragen wollt, erfragt ihr am Besten bei dem jeweiligen Bildungswerk. Hier gelten unterschiedliche Regelungen. Es lohnt sich, bei verschiedenen Bildungswerken vorab (also vor der Antragstellung) zu klären, ob eure Projektidee überhaupt förderungswürdig ist, denn die einzelnen Bildungswerke haben häufig bestimmte Schwerpunkte und Themen, zu denen sie arbeiten. Außerdem müsst ihr natürlich klären, in welcher Höhe euer Projekt gefördert würde: Bei Seminaren kann zum Beispiel eine Finanzierungslücke entstehen, die ihr durch die Erhebung von Teilnehmerbeiträgen schließen müsstet (diesen Betrag durch ein anderes Bildungswerk zu schließen, ist meistens nicht möglich). Ganz wichtig ist es, dass ihr Projekte schon lange Zeit vor der geplanten Durchführung beantragt! Viele Bildungswerke haben bereits am Ende eines vorherigen Kalenderjahres die gesamte Planung der Fördergelder für das kommende Jahr erstellt oder sie planen zumindest einige Monate im Voraus. Tagungs- und Seminarhäuser sowie Jugendherbergen müssen, gerade bei größeren Gruppen, einige Zeit im Voraus gebucht werden.

Bei der Beantragung einer Projektförderung ist normalerweise eine möglichst genaue Kalkulation der voraussichtlichen Kosten erforderlich. Um die Kosten für Unterkunft und Verpflegung bei mehrtägigen Seminaren möglichst gering zu halten, ist es häufig am günstigsten, ein Haus zu wählen, welches bei dem Bildungswerk, mit dem ihr kooperiert, Sonderkonditionen hat. Wenn ihr zum Beispiel Gelder für ein Zeitungsprojekt beantragt, erkundigt euch bei mehreren Druckereien nach den Tarifen. Bei der Ausrichtung eures Seminars und der Erstellung eines Seminarprogramms solltet ihr berücksichtigen, dass das Seminar die richtige Länge hat, manchmal gibt es erst Gelder ab einer bestimmten Seminarlänge.

Was ihr sonst noch zu beachten habt, erfahrt ihr wie gesagt beim Bildungswerk. Denkt aber immer daran, dass ihr von den TeilnehmerInnen an eurem Seminar frühzeitig verbindliche Zusagen einholt, denn wenn das Seminar nicht voll wird, entstehen Ausfallkosten, die euch nicht erstattet werden.

Bei Bildungswerken könnt ihr euch übrigens auch erkundigen, wenn ihr eine kompetente Person für ein Referat, die Leitung einer Tagung oder auch einen Teamer für eine Arbeitsgruppe oder ein Seminar sucht. Oft machen das die Personen dann auch kostenfrei oder für einen kleinen Euro.



Außerdem lohnt es sich, wenn ihr euch die Seminarprogramme von verschiedenen Bildungswerken zuschicken lasst, denn häufig bieten diese zum Beispiel SV-, Methodik-, Rhetorik- und Layoutseminare oder Fortbildungen zu politischen Themen an.

6. Kooperation mit eurer BSV

Wenn ihr in eurer Stadt oder in eurem Kreis eine BezirksschülerInnenvertretung (BSV) habt, dann fragt doch mal dort nach, ob ihr nicht bei dem Projekt kooperieren könnt. Eine BSV kann Gelder vom Land und gegebenenfalls von der Stadt abrufen, an die ihr sonst nicht kommen könnt. Wenn die BSV eure Idee cool findet, kann daraus vielleicht sogar eine Veranstaltung für die ganze Stadt oder den ganzen Kreis werden. Sollte es in eurer Stadt oder in eurem Kreis noch keine BSV geben, könnt ihr euch gerne an uns, die LandesschülerInnenvertretung NRW, wenden: Wir haben ein Handbuch zur BSV-Gründung und wissen im Zweifel auch, wo ihr Hilfe für diese Gründung bekommen könnt und was ihr alles machen und beachten müsst.

Und jetzt: loslegen!

Jetzt habt ihr alles an der Hand, was ihr für die SV-Finanzierung wissen müsst. Bei weiteren Fragen zur Finanzierung eurer Arbeit und auch bei allen möglichen anderen Fragen könnt ihr euch auch an die Landesgeschäftsstelle der LandesschülerInnenvertretung wenden, da sitzen ExpertInnen, die euch alle möglichen Fragen beantworten können oder wissen, wo ihr nachsehen könnt.

Vielleicht kennt ihr ja auch noch weitere Finanzierungsmethoden, welche wir in die nächste Auflage des Readers packen können. Wir freuen uns über jede Information hierzu.



Öffentlichkeitsarbeit

Als SV könnt ihr noch so tolle Arbeit machen, doch wenn keiner davon erfährt, bringt sie auch nichts. Daher ist es für SchülerInnenvertretungen unglaublich wichtig, dass die SchülerInnen von euch und eurer Arbeit erfahren. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten:

Schwarzes Brett

Als SV habt ihr ein Recht auf ein schwarzes Brett (SV-Erlass § 1.9) für eure Bekanntmachungen. Wenn das schwarze Brett an einem zentralen Ort hängt, könnt ihr dadurch ziemlich viele SchülerInnen erreichen. Ein schwarzes Brett könnt ihr z.B. benutzen, um die SchülersprecherInnen vorzustellen oder die Einladung zur nächsten SchülerInnenratssitzung aufzuhängen.

Soziale Netzwerke

Gerade heutzutage spielen soziale Netzwerke, wie Facebook oder Twitter, eine sehr große Rolle und ihr könnt darüber fast alle SchülerInnen erreichen, da beinahe alle SchülerInnen Facebook haben. Dies könnt ihr euch als SV zu nutzen machen und so die SchülerInnen über eure Arbeit informieren.

Um auf Facebook eine möglichst hohe Reichweite zu erreichen, müsst ihr den Facebook-Algorithmus beachten, anhand dessen der Newsfeed erstellt wird.

Damit eure Posts also möglichst weit oben angezeigt werden, solltet ihr also folgendes beachten:

- Vervollständigt eure Seite (Info Bereich, Profilbild, Titelbild etc.)
- Posts mit Fotos werden besonders weit oben angezeigt.
- Posts mit Links werden weiter oben angezeigt, als Posts mit Fotos, die nur einen Link enthalten.
- Markiert andere Facebook-Seiten.
- Postet zu unterschiedlichen Tageszeiten und nicht immer nur zur gleichen Zeit. Dazu könnt ihr z.B. auch die "Beiträge planen" Funktion nutzen.
- Desto öfter euer Beitrag geteilt/kommentiert wird, desto größer wird auch die Reichweite, da Facebook so herausfinden möchte, welche Themen gerade besonders stark diskutiert werden.
- Wenn ihr Videos hochladet, erhöht sich eure Reichweite auch. Bei der Berechnung der Reichweite wird dabei aber auch mit einberechnet, wie oft das Video angeguckt wurde und wie lange.



Was ihr auf keinen Fall machen solltet:

- Reine Textbeiträge werden von Facebook relativ schnell aussortiert und wenn dann nur ziemlich weit unten angezeigt.
- Bilder, die häufig hochgeladen werden oder Memes solltet ihr auch nicht benutzen, denn die werden von Facebook auch schnell aussortiert und nur sehr weit unten angezeigt.

Damit ihr möglichst viele SchülerInnen erreicht, benötigt ihr auf eurer Facebook-Seite natürlich auch möglichst viele Likes. Daher solltet ihr auf allen euren Veranstaltungen auf eure Facebook-Seite hinweisen und alle SchülerInnen bitten, die Seite zu liken.

Umlauf

Die meisten SchülerInnen erreicht ihr, wenn ihr einen Umlauf durch alle Kurse durchführt. Dabei geht ihr einmal durch alle Kurse und informiert alle SchülerInnen direkt über eure Arbeit. Dies könnt ihr z.B. nach den Neuwahlen machen, um allen SchülerInnen die neuen SchülersprecherInnen vorzustellen. Das ist jedoch besonders zeitaufwendig.

Die Pläne, wo welcher Kurs wann ist, könnt ihr euch im Sekretariat holen.

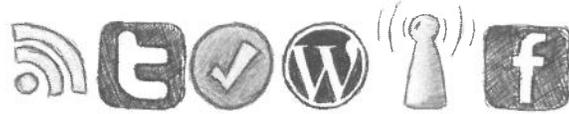
Klassen-/StufensprecherInnen

Die Klassen- bzw. StufensprecherInnen sind der Draht zwischen ihrer Klasse bzw. ihrer Stufe und der SchülerInnenvertretung. Daher könnt ihr diese sehr gut dazu nutzen, um Informationen an alle SchülerInnen zu übermitteln, ohne jedes Mal einen zeitaufwendigen Umlauf durchführen zu müssen.

Klassen-/StufensprecherInnen sind jedoch nicht immer die zuverlässigsten. Rechnet also nicht damit, dass alle SchülerInnen auch die Informationen bekommen, die sie kriegen sollen.



Meine eigene SV im Internet.



Unsere heutige Zeit ist die Zeit des Informationszeitalters. Immer mehr Geräte verbinden sich mit dem Internet. In Haushalten, in denen vor 15 Jahren höchstens ein Computer mit dem Internet verbunden war, platzen heutzutage die Netzwerke schon aus allen Nähten. Denn nicht nur der Computer, sondern auch der Fernseher, das Handy, der Laptop oder in manchen Haushalten auch schon der Kühlschrank oder die Waschmaschine sind über das Internet verbunden.

Doch was bringt mir das als SV? Sehr viel! Zum einen kann das Netz zur internen Kommunikation durch z.B. eine WhatsApp-Gruppe der SV Mitglieder dienen. Es gibt aber auch noch andere Möglichkeiten das „world wide web“ zu Gunsten der SV-Arbeit zu nutzen. Denn, wie wir wahrscheinlich alle wissen, ist es nicht gerade leicht, bei den eigenen MitschülerInnen Interesse an der SV-Arbeit hervorzurufen. Da kann eine Internetpräsenz sehr hilfreich sein. Wenn ihr euren MitschülerInnen zeigen wollt, was ihr für Sie tut, braucht ihr eine geeignete Präsentationsplattform. Und was bietet sich da mehr an als eine Webseite, welche von euren MitschülerInnen überall abgerufen werden kann. Fast jede/r SchülerIn hat heutzutage ein Smartphone mit einer Internetflat. Dadurch können sich eure MitschülerInnen z.B. auf dem Weg nach Hause in Bus oder Bahn eure aktuellen News auf dem Handy durchlesen. Einfach eine Webseite aufzubauen ist jedoch eher unvorteilhaft. Denn wer schaut auf eine Webseite, wenn er nichts davon weiß? Beziehungsweise wer schaut regelmäßig auf eine Webseite nach, ob dort neuer Inhalt zu finden ist? Darum solltet ihr euch eine Strategie für eure digitalen Informationswege überlegen.

Die Strategie fürs „world wide web“

Eine gute Möglichkeit, viele MitschülerInnen zu erreichen, ist eine Facebook-Seite. Wenn man diese vernünftig in Verbindung zu einer Webseite pflegt, kann man mit einer angemessenen Reichweite bei den MitschülerInnen rechnen.

Damit die Internetpräsenz jedoch auch ansprechend für eure MitschülerInnen ist, empfiehlt es sich, diese persönlich und nicht formell aufzubauen. Das bedeutet, dass eure MitschülerInnen wissen möchten, wer ihr seid und euch nicht nur als Organ „SV“ wahrnehmen, hinter dem genauso gut eine Lehrkraft stecken könnte. Eine geeignete Möglichkeit dazu ist es, wenn sich die Mitglieder der SV mit Foto und Text auf eurer Webseite vorstellen. Ein Beispiel dazu findet ihr auf unserer Homepage. Aber auch bei anderen Inhalten empfiehlt es sich, immer Fotos mit einzubinden. Gerade bei Facebook-Beiträgen weckt dieses viel Aufmerksamkeit. Natürlich müsst ihr dabei darauf achten, dass die Personen auf den Fotos damit einverstanden sind. Ihr solltet jedoch immer versuchen, die Webseite und Facebook als ergänzendes Medium zu nutzen. Bei Facebook solltet ihr immer nur kurze Infos, häufig von Fotos unterstützt, einstellen. Links sollten dann zu den ausführlichen Berichten auf eurer



Webseite führen. So erfahren auch die weniger interessierten SchülerInnen durch Facebook schon, was bei euch läuft, und wer mehr erfahren will, kann auf eurer Webseite weiterlesen. Denn lange Texte bei Facebook schrecken ab. Circa drei Sätze liest jedoch fast jeder. Und warum gibt es wohl bei Twitter eine Zeichenbegrenzung :)? Außerdem würde eure Webseite schnell in Vergessenheit geraten, wenn ihr dort genau den gleichen Inhalt wie auf eurer Facebook-Seite habt. Es gibt jedoch auch noch andere Möglichkeiten, Besucher auf eure Webseite zu bekommen. Zum einen könnt ihr eurer Schule um eine Verlinkung eurer Webseite auf der Schulhomepage bitten und als Gegenleistung könnt ihr ja auch die Seite eurer Schule verlinken. Außerdem ist es praktisch, wenn eure Webseite bei Google zu finden ist. Beim Erstellen eurer Webseite speichert ihr ja bereits Begriffe, unter denen eure Webseite bei Google zu finden sein soll. Damit Google eure Webseite jedoch erst einmal findet, müsst ihr an Google weitergeben, dass eure Webseite existiert. Das könnt ihr unter diesem Link machen

<https://www.google.com/webmasters/tools/submit-url?hl=de&pli=1> .

Eine Facebook-Seite erstellen

Als erstes solltet ihr eine Facebook-Seite erstellen. Sobald ihr einen privaten Facebook-Account habt, ist es eigentlich recht einfach, eine Facebook-Seite zu erstellen. Bei Google findet ihr massenhaft Anleitungen dazu, wie das geht. Es würde den Rahmen dieses Readers sprengen, hier jetzt jeden einzelnen Schritt zu erläutern. Das erstellen einer Facebookseite ist jedoch sehr intuitiv und einfach.

Eine Webseite erstellen

Nun geht es zum Erstellen der Webseite. Die erste Frage beim Erstellen einer Webseite sind die finanziellen Ressourcen eurer SV. Es gibt sowohl kostenlose wie auch kostenpflichtige Möglichkeiten, eine Webseite zu erstellen. Der Nachteil bei den Kostenlosen ist, dass es nicht so seriös ist, da ihr keine eigene Domain wie z.B. EureSchule-SV.DE bekommt und die kostenlosen Webseiten meist mit Werbung finanziert werden, wodurch eure Webseite Werbung von allen möglichen Unternehmen bzw. Produkten beinhaltet. Es gibt jedoch noch eine andere Möglichkeit für euch, ein kostenlose Webseite zu erstellen, die wir euch als ersten Weg empfehlen würden. In fast jedem Webhosting Paket gibt es die Möglichkeit, Subdomains zu erstellen. Das bedeutet, wenn eure Schule z.B. die Domain www.beispielschule.de hat, kann sie wahrscheinlich kostenlos auch die Domain www.sv.beispielschule.de erzeugen und euch einen entsprechenden Ordner freigeben, in dem ihr eure Webseite speichern könnt. Bei den meisten Webhostingpaketen für ca. 5€ im Monat können so ohne Probleme 50 und mehr Webseiten erstellt werden. Fragt doch einfach mal bei dem Webadministrator eurer Schule nach, ob er euch so eine Subdomain erstellen kann. Sollte eure Schule das nicht können oder wollen, könnt ihr euch für einen Betrag von unter 2€ bei Anbietern wie <http://www.one.com>, <https://alfahosting.de> oder <https://www.netcup.de> eine eigene .de Domain mit entsprechendem Speicherplatz buchen. Wenn ihr dann einen solchen Speicherplatz



mit Domain entweder über eure Schule oder ein eigenes Webhostingpaket besorgt habt, müsst ihr natürlich noch die Webseite erstellen. Um das zu machen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Zum einen kann man eine Webseite programmieren. Vielleicht gibt es ja in eurer SV jemanden, der so etwas beherrscht. Wenn nicht, ist das aber auch nicht schlimm. Zum einen gibt es sogenannte Content-Management-Systeme, kurz genannt CMS. Die Daten dieser Software werden auf den Webpace eures Webhoster aufgespielt und dann kann die Webseite in einer Weboberfläche bearbeitet werden. Dafür können CMS wie „wordpress“, „joomla“, „typo3“ ... verwendet werden. Diese sind sehr verbreitete Systeme, zu welchen entsprechend auch viele Installations- und Bedienungsanleitungen im Internet zu finden sind. Die Webseite www.lsvnrw.de ist zum Beispiel auch mit „wordpress“ erstellt worden. Alternativ gibt es auch noch so genannte „WYSIWYG“. Dies sind Programme, mit denen ihr Webseiten so leicht wie eine PowerPoint zusammen klicken und danach in euer Webpaket hochladen könnt. Dadurch könnt ihr ohne Programmierkenntnisse eine sehr individuelle Webseite erstellen. Wenn ihr euch also nicht unheimlich viel Arbeit machen wollt, eure Webseite aber trotzdem professionell und individuell aussehen soll, ist das die beste Möglichkeit. Die meisten Programme, die das können, kosten jedoch Geld. Es sind jedoch meistens schon Versionen für ca. 30€ erhältlich.

Sollte euch das alles noch zu kompliziert sein, gibt es noch die online Baukästen für Webseiten, die einige Webhoster wie z.B. www.one.com in jedem Paket anbieten. Hierbei könnt ihr die ganze Webseite in der online-Maske des Anbieters erstellen, ohne irgendwelche Daten hochzuladen. Welche Variante ihr wählt, müsst ihr selber entscheiden. Aber wir sind ganz zuversichtlich, dass ihr eine tolle Webseite erstellt.

Facebook in die Webseite einbauen

Ihr möchtet ja auch, dass die Besucher eurer Webseite euch treu bleiben. Was ist da besser als ein „Like“ eurer Besucher auf Facebook? So könnt ihr ihnen immer direkt über Facebook neue Beiträge schicken, wenn auf eurer Webseite etwas Neues zu finden ist. Am einfachsten verlinkt ihr eure Webseite einfach mit euer Facebook-Seite. Wenn ihr es jedoch etwas professioneller machen wollt, nutzt am besten das Facebook Page Plugin.

<https://developers.facebook.com/docs/plugins/page-plugin> .

Dafür müsst ihr nur ein paar Codezeilengenerieren und in eure Webseite einbinden. Das geht auch bei den meisten Baukästen. Wenn ihr dann die Webseite aufruft, wird an der Stelle des Codes der aktuelle Inhalt eurer Facebookseite und natürlich ein „Like Button“ angezeigt. Also die beste Möglichkeit, um Likes zu bekommen.

Nicht Vergessen!

Impressum:

Jede Webseite muss ein Impressum haben. Unter <http://www.e-recht24.de/impressum-generator.html> könnt ihr kostenlos eins erstellen. Dann kann euch eigentlich nichts passieren, wenn ihr nichts Verbotenes auf eurer Webseite einstellt wie z.B. illegale Musikdownloads...



Gremienarbeit

Die Gremienarbeit nimmt einen sehr großen Bestandteil eurer Arbeit in der SV ein. Doch was ist Gremienarbeit eigentlich? Gremienarbeit bedeutet, dass ihr eure SchülerInnen in den schulischen Gremien, in denen ihr als SV vertreten seid, wie der Schulkonferenz, den Fachkonferenzen, vertrittet und dort produktiv und engagiert mitarbeitet.

In welchen Gremien ist die SchülerInnenvertretung eigentlich vertreten?

Als SchülerInnenvertretung seid ihr gemäß dem Schulgesetz/dem SV-Erlass in den folgenden Gremien vertreten:

Schulkonferenz:

Die Schulkonferenz ist das oberste beschließende Gremium einer Schule. Die Schulkonferenz beschließt unter anderem die Schulordnung, das Schulprogramm, wählt die/den SchulleiterIn, beschließt die Grundsätze für den Unterricht an der Schule und noch vieles weitere.

Die Anzahl der Mitglieder der Schulkonferenz bemisst sich an der Anzahl der SchülerInnen an der Schule. Bei bis zu 200 SchülerInnen hat sie 6 Mitglieder, bei bis zu 500 SchülerInnen 12 Mitglieder und bei mehr als 500 SchülerInnen 18 Mitglieder. Das Verhältnis der Mitglieder (SchülerInnen : LehrerInnen : Eltern) ist ebenfalls für jede Schulform unterschiedlich geregelt.

Schulform	SchülerInnen	LehrerInnen	Eltern
Grundschule	0	1	1
Schulen der Sekundarstufe I + II	1	1	1
Schulen der Sekundarstufe II	2	3	1
Berufskollegs	1	1	0

Tabelle: Verhältnis der Mitglieder der Schulkonferenz

An einer Gesamtschule mit 750 SchülerInnen besteht die Schulkonferenz also aus 18 Mitgliedern, jeweils 6 SchülerInnen, 6 LehrerInnen und 6 Eltern.

Die Schulkonferenz bildet einen Eilausschuss, der sich aus der/dem SchulleiterIn als VorsitzendeR und je einer/einem VertreterIn aller in der Schulkonferenz vertretenen Gruppen zusammensetzt. Der Eilausschuss beschließt über alle dringenden Angelegenheiten, die nicht bis zur nächsten ordentlichen Sitzung der Schulkonferenz warten können. Die Beschlüsse des Eilausschusses werden den Mitgliedern der



Schulkonferenz unverzüglich zugestellt und ihnen auf der nächsten ordentlichen Sitzung der Schulkonferenz zur Bestätigung vorgelegt.

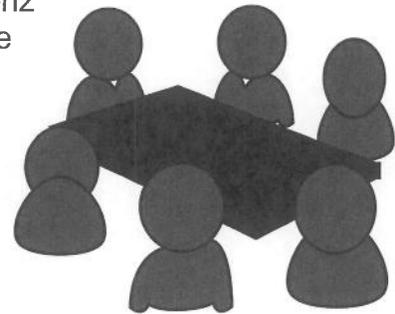
Wenn jedoch auch nicht genug Zeit ist, dass der Eilausschuss zusammentreten und einen Beschluss fassen kann, so kann die/der SchulleiterIn alleine darüber entscheiden. Dabei gelten jedoch die gleichen Regelungen, wie bei einem Beschluss des Eilausschusses: Der Beschluss muss sofort den Mitgliedern der Schulkonferenz vorgelegt werden und auf der nächsten Sitzung bestätigt werden.

Weiterhin kann die Schulkonferenz sogenannte Teilkonferenzen einsetzen. Diese beraten über ein bestimmtes Thema und können (wenn die Schulkonferenz sie dazu bevollmächtigt hat) darüber beschließen. So kann die Schulkonferenz z.B. eine Teilkonferenz einsetzen, um ein neues Hausaufgabenkonzept zu erarbeiten, so dass an dem Prozess alle Gruppen beteiligt werden.

Fachkonferenzen:

Zu jedem Fach bzw. Fachbereich wird eine Fachkonferenz gebildet. Diese beschließt über alle Angelegenheiten, die ihr Fach betreffen. Dazu gehört z.B. der interne Schullehrplan, der auf Grundlage der Kernlehrpläne beschlossen wird, oder die Grundsätze der Leistungsbewertung, also wie in dem Fach benotet wird oder wie viele Klausuren geschrieben werden und wie lange diese dauern sollen.

Die Fachkonferenz setzt sich aus allen LehrerInnen zusammen, die dieses Fach unterrichten. Zusätzlich dürfen je zwei beratende Mitglieder der SchülerInnen und der Eltern an den Sitzungen teilnehmen.



LehrerInnenkonferenz/Gesamtkonferenz:

Die LehrerInnenkonferenz beschließt über die Grundsätze des Unterrichtes an der Schule, wie z.B. über die Verteilung des Unterrichtes. Weiterhin berät sie über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule und wählt die LehrerInnenvertreterInnen in Schulkonferenz, Disziplinarkonferenz und den LehrerInnenrat.

An der LehrerInnenkonferenz dürfen offiziell keine SchülerInnen teilnehmen. Wenn man aber einen guten Draht zur Schulleitung hat, können oftmals die SchülersprecherInnen an der Konferenz teilnehmen und berichten dann auf der Konferenz über die Arbeit der SV.

Disziplinarkonferenz:

Die Disziplinarkonferenz ist eine Teilkonferenz der LehrerInnenkonferenz. Sie beschließt über Disziplinarmaßnahmen, wie den Verweis von der Schule. Sie setzt sich aus der/dem SchulleiterIn, der/dem Klassen-/StufenleiterIn sowie drei LehrerInnen zusammen. EinE VertreterIn des SchülerInnenrates und der Schulpflegschaft dürfen als stimmberechtigte Mitglieder an den Sitzungen teilnehmen, wenn die/der betroffene SchülerIn oder dessen Eltern dagegen keinen Widerspruch einlegen.



Klassen-/Jahrgangsstufenkonferenz:

Für jede Klasse - bzw. wenn kein Klassenverband mehr besteht - für jede Stufe wird eine Klassen- bzw. Jahrgangsstufenkonferenz gebildet. Sie beschließt über die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages in der Klasse/Stufe und trifft die Entscheidungen über die Zeugnisnoten sowie die Bemerkungen zu außerunterrichtlichem Engagement (z.B. euer Engagement in der SV).

Die Konferenz setzt sich aus allen LehrerInnen zusammen, die in der Klasse/Stufe unterrichten. Die Klassen-/StufensprecherInnen dürfen mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen, solange es nicht um die Bewertung von einzelnen SchülerInnen geht.

Was können wir als SV konkret in diesen Gremien machen?

Die einfachste Möglichkeit, die SchülerInnen-Interessen in den Gremien zu vertreten, ist es, Anträge in den einzelnen Gremien zu stellen, die im Interesse der SchülerInnen sind. Antragsberechtigt sind meistens die SchülerInnenvertreterInnen in den Gremien. Anträge an die Schulkonferenz müssen jedoch vom SchülerInnenrat beschlossen werden.

Außerdem solltet ihr euch in den Gremien natürlich aktiv an den Diskussionen beteiligen und nicht einfach alles abnicken. Dazu kann es hilfreich sein, wenn ihr euch 30 Minuten vor der Sitzung noch einmal trifft und besprecht, wie ihr euch in der Sitzung verhaltet und wie euer Abstimmungsverhalten ausfallen soll.

SchülervertreterInnen in der Schulkonferenz haben zwar ein freies Mandat, d.h. sie können so abstimmen, wie sie möchten, aber es ist meistens sinnvoll, als SV geschlossen abzustimmen und dabei die Meinung der SchülerInnen und nicht eure persönliche Meinung zu vertreten.

Bis zur nächsten Sitzung ist es noch lange hin, aber ihr habt einen wichtigen Antrag, der nicht so lange warten kann? Kein Problem. Auf Antrag von $\frac{1}{3}$ der Mitglieder eines Gremiums könnt ihr eine Sitzung einberufen lassen. In der Schulkonferenz könnt ihr also jederzeit eine Sitzung einberufen. Dabei solltet ihr jedoch auch vorsichtig sein und die Nerven der anderen Mitglieder nicht überstrapazieren, denn die meisten ElternvertreterInnen sind berufstätig und auch die LehrerInnen haben keinen Bock zu zu vielen abendlichen Schulkonferenz-Sitzungen zu kommen, was sich auch auf ihr Abstimmungsverhalten auswirken kann.



Der Weg vom Antrag bis hin zum Beschluss: Ein Beispiel!

1. Marvin, der Schülersprecher der Steinschule, möchte nicht, dass Jugendoffiziere der Bundeswehr Werbung an seiner Schule machen. Deswegen stellt er den folgenden Antrag an den SchülerInnenrat:

Der SchülerInnenrat der Steinschule möge das Folgende beschließen und zur Beschlussfassung an die Schulkonferenz weiterleiten:

Die Schulkonferenz möge beschließen, dass den Jugendoffizieren der Bundeswehr Hausverbot auf dem gesamten Schulgelände der Steinschule erteilt wird.

2. Daraufhin beruft er eine Sitzung des SchülerInnenrates für den übernächsten Montag ein. Dort stellt er seinen Antrag vor und begründet ihn. Daraufhin gibt es eine Generaldebatte über den Antrag, der schlussendlich mit einer klaren Mehrheit angenommen wird.
3. Nach der Sitzung schreibt Marvin ein Protokoll über die Sitzung und schreibt den Antrag an die Schulkonferenz. Beides gibt er am nächsten Tag bei der Schulleiterin ab.
4. Die Schulleiterin beruft eine Sitzung der Schulkonferenz ein, damit über den Antrag von Marvin beraten und beschlossen werden kann.
5. Marvin und seine Stellvertreterin Mona treffen sich im Vorhinein mit dem Vorsitzenden der Schulpflegschaft und sie überzeugen ihn von dem Antrag, so dass sie die ElternvertreterInnen bei der Abstimmung auf ihrer Seite haben.
6. 30 Minuten vor Beginn der Schulkonferenz trifft sich Marvin noch einmal mit den SchülervertreterInnen in der Schulkonferenz, um den Antrag, die Diskussionsstruktur etc. zu besprechen.
7. Die Schulleiterin eröffnet die Sitzung der Schulkonferenz und Marvin stellt den Antrag vor. Danach gibt es eine Diskussion über den Antrag. Wie erwartet, sind die LehrerInnen dagegen und die Eltern dafür. Bei der Abstimmung wird der Antrag daher mit einer $\frac{2}{3}$ Mehrheit beschlossen und ist angenommen.
8. Ab sofort haben die Jugendoffiziere der Bundeswehr Hausverbot in der Steinschule!



Aus welchen Organen besteht die SV und welche Aufgaben haben diese?

SchülerInnenrat:

Der SchülerInnenrat ist das oberste beschlussfassende Gremium der SV. Er beschließt die inhaltliche Positionierung der SV, die Anträge an die Schulkonferenz, die Satzung der SV und wählt die AmtsträgerInnen der SchülerInnenvertretung. Der SchülerInnenrat besteht aus den Klassen- und JahrgangsstufensprecherInnen und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, die/den SchülersprecherIn, sowie bis zu drei StellvertreterInnen.

Neben den SchülersprecherInnen müssen jedoch noch eine Reihe von weiteren AmtsträgerInnen gewählt werden:

- SV-VerbindungslehrerInnen (250 SchülerInnen: 1 SV-VerbindungslehrerIn; 500 SchülerInnen: 2 SV-VerbindungslehrerInnen; mehr als 500 SchülerInnen: 3 SV-VerbindungslehrerInnen)
- Mitglieder der Schulkonferenz (Anzahl abhängig vom Verhältnis und der Größe der Schule + StellvertreterInnen; Die SchülersprecherInnen sind automatisch Mitglieder der Schulkonferenz, wenn sie dies nicht ablehnen)
- Mitglieder der Fachkonferenz (2 beratende Mitglieder pro Konferenz)
- Mitglied der Disziplinarkonferenz (1 Mitglied)
- Zwei beratende Mitglieder für die Schulpflegschaft
- Bezirksdelegation (je nach dem Delegiertenschlüssel eurer BSV)
- FinanzreferentIn
- Zwei KassenprüferInnen

SchülersprecherInnen:

Die/Der SchülersprecherIn und die StellvertreterInnen müssen aus der Mitte des SchülerInnenrates gewählt werden. Für alle anderen Ämter können auch andere SchülerInnen kandidieren.

Auf Antrag von 20% der SchülerInnen oder auf Beschluss des SchülerInnenrates werden die SchülersprecherInnen von der Vollversammlung gewählt. Bei dieser Wahlmethode werden die SchülersprecherInnen durch alle SchülerInnen der Schule ab Klasse 5 gewählt. Dabei müssen die KandidatInnen auch keine Mitglieder des SchülerInnenrates sein.

SV-Vorstand/SchülersprecherInnen-Team:

In der Regel wird in einer SchülerInnenvertretung ein Vorstand gebildet. Dieser besteht aus den (Vize-)SchülersprecherInnen und manchmal noch weiteren Mitgliedern. Der Vorstand koordiniert die Arbeit der SV, führt die Beschlüsse des SchülerInnenrates durch und vertritt die SchülerInnen vor der Schulleitung und den LehrerInnen.



Konflikte zwischen LehrerInnen und SchülerInnen: In der Ruhe liegt die Kraft!

Häufig besteht die Arbeit eurer SV darin, zwischen LehrerInnen und SchülerInnen bei Streitigkeiten zu vermitteln, wobei ihr natürlich meistens von den SchülerInnen um Hilfe gebeten werdet. Gründe für Konflikte sind zum Beispiel, dass SchülerInnen sich ungerecht behandelt fühlen.



Wenn ihr nun vermitteln müsst, ist es das Allerwichtigste, dass ihr gut vorbereitet seid, um ernst genommen zu werden. Darum solltet ihr euch erst einmal das Problem des/der SchülerIn genau anhören. Stellt dabei auf jeden Fall so lange Rückfragen, bis ihr das Problem genau versteht.

Als nächstes solltet ihr euch im Schulsekretariat die „Bereinigte amtliche Sammlung der Schulvorschriften“ (BASS), in der die „Allgemeine Schulordnung“ enthalten ist, ausleihen (da muss euch nach dem Schulmitwirkungsgesetz Einsicht gewährt werden) und schauen, welche Paragraphen zu diesem Problem passen. Ihr könnt euch auch bei uns in der Landesgeschäftsstelle erkundigen, in das von uns herausgegeben Rechtshandbuch schauen, auf unseren Rechtsplakaten oder in der SV-Recht-App nachsehen, wo wir ein paar der häufigsten Probleme behandelt haben.

Der nächste Schritt ist dann schon ein Gespräch mit dem/der LehrerIn. Gespräche wirken manchmal Wunder! Bittet hierfür den/die SchülerIn, den/die LehrerIn und eineN eurer SV-VerbindungslehrerInnen (kann euch Ärger im Nachhinein ersparen) zu einem Gespräch. Auch wenn schon ein Gespräch zwischen SchülerIn und LehrerIn stattgefunden hat, kann ein moderiertes Gespräch noch einmal neue Lösungsmöglichkeiten bringen. Bei so einem Gespräch ist es aber wichtig, dass alle Beteiligten ruhig und sachlich und vor allem freundlich bleiben, schließlich müssen die Beteiligten auch danach noch miteinander arbeiten. Gebt beiden Streitparteien die Möglichkeit, ihren Standpunkt darzulegen, vielleicht ist das Problem so schon aus der Welt zu schaffen. Wenn nicht, könnt ihr gegebenenfalls das Ergebnis eurer Rechtsrecherche ins Gespräch mit einbringen. In vielen Fällen findet sich spätestens jetzt ein Kompromiss, auf den sich die beiden Parteien einigen können.

Sollte keine Einigung möglich sein, muss als nächstes ein Gespräch mit der Schulleitung geführt werden. Am besten gehen alle Parteien gemeinsam dorthin. Auch hier gilt: Nicht provozieren lassen, ruhig und sachlich bleiben, sich aber auch nicht einschüchtern lassen!



Wenn nun immer noch keine Lösung gefunden wurde, könnt ihr (bzw. der/die betroffene SchülerIn) eine formale Beschwerde schreiben, die die Schulleitung an die Schulaufsichtsbehörde weiterleiten muss. Es ist auch möglich, direkt an die Schulabteilung der zuständigen Bezirksregierung zu schreiben. Dieser Schritt sollte natürlich gut überlegt und das allerletzte Mittel sein, denn spätestens jetzt muss davon ausgegangen werden, dass das Verhältnis zwischen SchülerIn und LehrerIn massiv gestört ist.

Es kann natürlich auch passieren, dass SchülerInnen euch um Hilfe bitten, obwohl die formale Rechtslage "gegen sie spricht". Das ist dann eine schwierige Situation, denn dieser Mensch erwartet eigentlich Hilfe von euch und fühlt sich im Recht. Kümmert euch trotzdem um dieses Problem und versucht dem/der SchülerIn zu erklären, warum der Sachverhalt gegen ihn/sie spricht. Vielleicht kann ein klärendes Gespräch mit den Beteiligten die Situation dennoch entspannen. Denkt daran: die beste Möglichkeit, Probleme jeder Art und mit wem auch immer zu lösen, ist ein vernünftiges, von echten Argumenten geprägtes Gespräch.



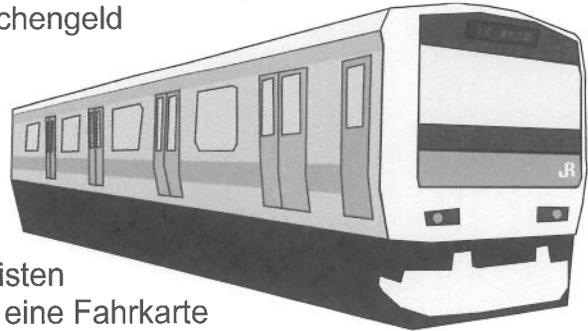
Jugend braucht Mobilität - Das SchülerInnenticket

Das Problem...

Bus- und Bahnfahren ist teuer. Aber gerade für SchülerInnen oft die einzige Möglichkeit, Freundinnen und Freunde zu besuchen, die nicht gerade um die Ecke wohnen, in die Stadt zu fahren, ins Kino oder in die Disco... oder einfach nur zur Schule zu kommen. Natürlich gibt es auch Alternativen zu öffentlichen Verkehrsmitteln. Eltern, die einen in der Gegend herumfahren (aber wer möchte schon bei seiner Freizeitgestaltung immer von den Eltern abhängig sein?), das Fahrrad (bei Regen und Schnee wohl nicht so geeignet...), zu Fuß oder mit dem eigenen Auto (falls vorhanden). In der Regel sind SchülerInnen jedenfalls auf Bus und Bahn angewiesen, um mobil sein zu können!

Manch eineR hat das Glück, seine Fahrkarte von der Schule gestellt zu bekommen, Voraussetzung hierfür ist, dass man weit genug von der Schule entfernt wohnt (also weit weg vom Mittelpunkt des Geschehens). Anderen bezahlen die Eltern die Monatsfahrkarte (was bei mehreren Geschwistern ziemlich teuer werden kann). Aber es gibt auch SchülerInnen, die das Ticket von ihrem Taschengeld bezahlen müssen. Damit ist häufig schon ein Großteil vom Taschengeld verbraucht.

Mittlerweile ist es in vielen Städten und Verkehrsverbänden so, dass die „normale“ SchülerInnen- Monatsfahrkarte nur für den Schulweg gültig ist, für Fahrkarten in der Freizeit muss dann noch ein zusätzliches Ticket gekauft werden. Damit zahlen die meisten SchülerInnen immer noch sehr viel mehr für eine Fahrkarte als z.B. Studierende.



... und die Lösung!

Warum soll es nicht auch für SchülerInnen ein Ticket geben, das (ähnliche wie das Semesterticket der Studierenden) viel Mobilität bei geringen Kosten bietet? Ein Ticket, das sowohl für den Schulweg als auch in der Freizeit genutzt werden kann? Ein Ticket, das auch über die Stadtgrenzen hinaus im gesamten Verkehrsverbund gültig ist? Spricht nichts dagegen - oder? Nein!

Mittlerweile gibt es bereits in mehreren Städten in Nordrhein-Westfalen SchülerInnentickets die

- für wenig Geld zu haben sind
- rund um die Uhr im ganzen Verkehrsverbund gelten
- alle SchülerInnen miteinbeziehen.

Diese Tickets bieten SchülerInnen Unabhängigkeit und uneingeschränkte Mobilität.



Umweltfreundliche Mobilität

Die Vorteile eines solchen einheitlichen SchülerInnentickets liegen auf der Hand. Mittlerweile dürfte es sich herumgesprochen haben, dass das Auto unsere Umwelt stark belastet. Besser also, wenn mehr Menschen auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen. Dies kann aber nur gelingen, wenn der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) eine attraktive, komfortable und vor allem preisgünstige Alternative zum Auto darstellt!

Zwar sind SchülerInnen größtenteils auf den ÖPNV angewiesen und somit für die Verkehrsunternehmen zunächst eine sichere Einnahmequelle, aber eigentlich sollte es nicht zuletzt auch in ihrem Interesse sein, diese Kundengruppe - nämlich die Kunden von morgen -, langfristig zu erreichen und an den ÖPNV zu binden. Womit sollte das besser funktionieren, als mit einem derart attraktiven Mobilitätsangebot wie dem SchülerInnenticket?

Was könnt ihr als SV/BSV tun?

Zunächst einmal feststellen, ob ihr das SchülerInnenticket an eurer Schule, in eurer Stadt oder in eurem Bezirk habt. Wenn ja: Ihr Glücklichen!

Wenn nein: Ihr befindet euch in bester Gesellschaft. Denn zur Zeit ist Nordrhein-Westfalen noch weit entfernt von der landesweiten Einführung des SchülerInnentickets. Leider stellen sich häufig die Verkehrsverbunde und die städtischen Verkehrsunternehmen quer, was das Ticket angeht. Sie befürchten, dass damit höhere (Ausfall-)Kosten auf sie zukommen, denn im Gegensatz zum Semesterticket, das die Studierenden erwerben müssen, ist der Kauf des SchülerInnentickets freiwillig. Sein Erfolg hängt daher entscheidend von der Zustimmung der SchülerInnen und der Eltern ab.

(Das SchülerInnenticket wird übrigens mitfinanziert durch die unveränderten Ausgleichsleistungen des Landes für Zeitfahrausweise des Schülerverkehrs und mit der bisherigen gesetzlichen Finanzleistung des Schulträgers, also der Kommune.) Wie ihr seht, ist die Idee des SchülerInnentickets zwar gut, aber es gilt noch einige Hürden zu überwinden, bis SchülerInnen vielleicht eines Tages in ganz Nordrhein-Westfalen frei herumfahren können! Deshalb ist es wichtig, in den Städten und Kreisen und auch an den einzelnen Schulen für das SchülerInnenticket zu werben, so dass letztendlich Druck auf die Verkehrsunternehmen und -verbunde und natürlich auch auf die Kommunen ausgeübt wird, das Ticket doch endlich einzuführen.



Vorschläge zur konkreten Planung eurer Kampagne „SchülerInnenticket“

Zunächst ist es natürlich erst einmal wichtig, dass ihr euch selber in das Thema einarbeitet, denn nur so könnt ihr auch andere SchülerInnen über das Thema informieren. Darum müsst ihr Informationen über das SchülerInnenticket und über die derzeitigen Regelungen sammeln. Informationen könnt ihr euch bei verschiedensten AnsprechpartnerInnen besorgen. Eine andere Möglichkeit, euch in das Thema einzuarbeiten, ist es, bei Städten anzufragen, in denen es schon das SchülerInnenticket gibt. Der nächste sinnvolle Schritt wäre es dann, sich Bündnispartner zu besorgen. Sie können euch weitere Infos besorgen, Gelder beisteuern und sorgen für eine größere Medienpräsenz. Mögliche BündnispartnerInnen sind Umweltinitiativen, Gewerkschaften (schließlich sollte das Ticket auch für BerufsschülerInnen sein), Kinder- und Jugendräte und andere Organisationen, die stellvertretend für Jugendliche bzw. die BürgerInnen sprechen können. Es ist aber auch sinnvoll, mehrere Schulen eurer Stadt / eures Bezirks mit einzubeziehen. Fragt also am Besten auch bei anderen SVen an, oder gleich bei eurer BSV (falls vorhanden, siehe entsprechende Teil in diesem Handbuch). Aber auch wir von der LSV NRW helfen gerne bei der Durchführung eures Projektes/eurer Projekte zum SchülerInnenticket.

Auch wir unterstützen das SchülerInnenticket und haben zu diesem Thema auch schon auf einer Landesdelegiertenkonferenz einen Beschluss gefasst, in dem es unter anderem heißt „Die LSV NRW fordert die landesweite Einführung des SchülerInnentickets“. Falls ihr also bei euren Projekten Hilfe braucht, meldet euch einfach bei uns!

Nun ist es an der Zeit, konkrete Aktionen zu planen. Zunächst einmal müsst ihr natürlich die anderen SchülerInnen eurer Schule dazu bringen, hinter dem SchülerInnenticket zu stehen. Hierzu könnt ihr vor Schulbeginn in der Pause und nach Schulende Flugblätter verteilen. Auch ein Artikel in der SchülerInnenzeitung ist sinnvoll. Eine weitere Möglichkeit ist eine Podiumsdiskussion. Dies hätte auch den Vorteil, dass es schon eine gewisse Außenwirkung gibt, die ja nötig ist, um einen gewissen Druck aus der Bevölkerung zu erzeugen. Schließlich muss das Ticket ja von VertreterInnen der Verkehrsbetriebe eingeführt werden. Möglich ist auch eine Demo (wobei dann natürlich auch eure BündnispartnerInnen wichtig werden und ihr auch andere Schulen einbinden solltet, denn eine Demo wird selbstverständlich um so sinnvoller, je mehr Menschen auf der Straße sind). Schließlich könnt ihr das Thema auch noch in den Schulausschuss einbringen. Damit ihr dort auch etwas in der Hand habt, könnt ihr eine Umfrage und eine Unterschriftenaktion machen.

Vielleicht gelingt es euch ja auch, einen Antrag an den Rat der Stadt bzw. den Kreistag zu stellen und eure Ziele durchzusetzen!



Bestimmt fallen euch auch noch weitere Möglichkeiten ein, wie ihr an der Umsetzung eines SchülerInnentickets arbeiten könnt. Aber egal, wie ihr es anstellt, wir sind zuversichtlich, dass ihr etwas im Bereich der Mobilität eurer MitschülerInnen bewegen könnt.



Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber leider meist Utopie - der Rassismus im Alltag ist wohl weiter verbreitet, als es viele wahrhaben möchten. Vorurteile gegenüber Sinti und Roma, „den Türken“ und andere angeblich „Fremde“ sind weit verbreitet, aber auch reale Diskriminierung ist nicht selten.

„Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ beschäftigt sich nicht nur mit dem klassischen und dem Alltagsrassismus. Seit der Gründung des Projektes gilt: „Die Diskriminierung von Menschen wegen ihres Glaubens, des Geschlechts und der sexuellen Orientierung, der Hautfarbe und Herkunft, der Behinderung, der Schularart, der Nationalität und was auch immer, wird abgelehnt.“

Ziel des Projektes ist es, an Schulen ein Klima der gegenseitigen Achtung und des Respekts zu schaffen. Ein Teilziel dabei ist, alle Beteiligten für Rassismus, Diskriminierung und Gewalt zu sensibilisieren und zu ermutigen, ihm aktiv entgegen zu treten. Das zweite Teilziel ist, die Öffentlichkeit mit Hilfe einer/s Paten/Patin oder PartnerIn zu gewinnen.

Die Bundeskoordination erstellt Materialien, in denen die Handlungsansätze, Themenfelder, die Methoden und die Arbeitsweise von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ vorgestellt werden. Sie führt darüber hinaus bundesweite Fachtagungen, Qualifikationsseminare und Vernetzungstreffen durch. Sie entwickelt und betreibt eine Homepage, eine Facebookseite, gibt die Zeitung Q-rage, Plakate und Postkarten heraus, sowie Newsletter und weitere Informationsmaterialien.

Wie kann meine Schule Projektträger sein?

Wenn du dich zu dem Projekt entschließt, finde MitschülerInnen, FreundelInnen, Gleichgesinnte, bildet ein Team, dann eine Initiative, um das Projekt an eurer Schule bekannt zu machen. Dieses Projekt eignet sich besonders für SVen. Um dieses Projekt bekannt zu machen, ist es wichtig, in den Klassen für die Idee zu werben. Dazu bieten sich viele Möglichkeiten, unter anderem ein Aushang am Schwarzen Brett, ein Brief an alle SchülerInnen, ein Informationsstand in der Pause, dort sind euch keine Grenzen gesetzt. Es bietet sich an, auch die Schulleitung, LehrerInnen und Eltern für das Projekt zu gewinnen, damit sie euch bei diesem Projekt unterstützen. Wenn das Projekt an eurer Schule durch eure Aktivitäten bekannt geworden ist, könnt ihr mit dem Sammeln von Unterschriften beginnen. Die Auszeichnung als „SOR-SMC“ braucht ihr die Unterschriften von mindestens siebenzig Prozent aller am Schulleben Beteiligten. Alle gesammelten Unterschriften schickt ihr mit dem Aufnahmeantrag an die Projektleitung. Als PatInnen für das Projekt eignen sich Personen aus den Medien, der Kunst, der Politik, der Wirtschaft oder dem Sport. Wenn ihr Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage seid, könnt ihr selbst Ideen und Projekte zur Auseinandersetzung mit Rassismus entwickeln und Diskriminierungen entgegen treten. Mögliche Projektideen sind eine Projektwoche/ ein Projekttag, ein Konzert gegen Rechts, eine Partnerschaft für einen jüdischen Friedhof oder eine Fahrt in eine KZ-Gedenkstätte. Bei Fragen meldet euch einfach bei uns.



Was kann man als SV machen am Beispiel „Nachhaltigkeit an der Schule“

Es ist wichtig, dass zukünftig alle SchülerInnen ein Bewusstsein für die Umwelt entwickeln. Der erste Schritt dafür ist, dass sich in jeder SV über das Thema Müll Gedanken gemacht wird, denn alle SchülerInnen machen Müll. Jede/r SchülerIn sollte versuchen, den Schulalltag möglichst nachhaltig zu gestalten. Der Müll ist in dieser Hinsicht der wichtigste Faktor für eine nachhaltige Entwicklung in der Schule. Um nachhaltig mit dem Müll umgehen zu können, brauchen SchülerInnen Hilfe bei dem Umgang mit Müll. Als Erstes ist klar, dass alle SchülerInnen versuchen sollten, nicht übermäßig Müll zu produzieren. Wenn aber der Müll schon vorhanden ist, dann ist der größte Vorteil, dass der Müll richtig getrennt wird. Um den Müll richtig zu trennen, müssen in jedem Klassenzimmer mindestens drei Mülleimer vorhanden sein. Ein Mülleimer ist für Plastik, ein Mülleimer ist für Papier und ein weiterer für den Restmüll. Des Weiteren gibt es auch die Möglichkeit, einen weiteren Mülleimer aufzustellen, der zum Beispiel für Pfandflaschen verwendet werden kann. Mit den gesammelten Flaschen könnte die SV Geld verdienen und mit dem Erlös die SV-Kasse aufbessern.

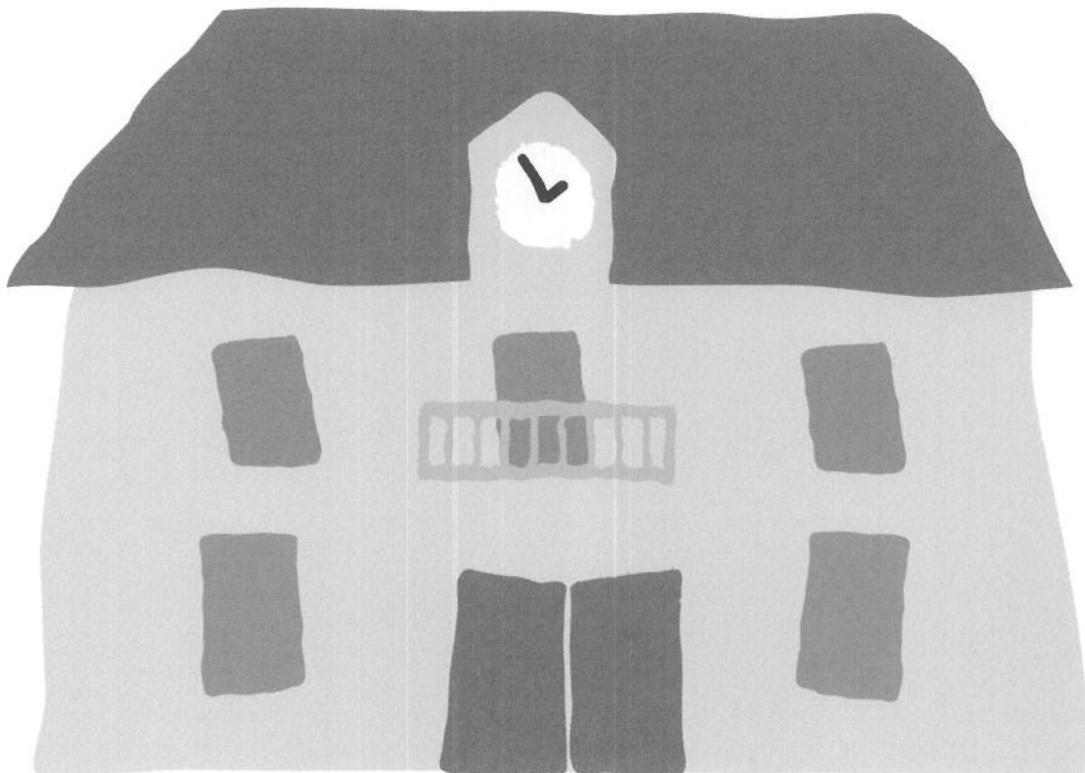
Damit die Mülleimer finanziert werden können, muss die SV versuchen, dieses Vorhaben in der Schulkonferenz umzusetzen. Es ist wichtig, dass die SV vor der Schulkonferenz mit den ElternvertreterInnen und dem/der DirektorIn spricht, um Zustimmung zu bekommen. Wenn diesem Antrag von der Schulkonferenz zugestimmt worden ist, dann muss die SV alle SchülerInnen darüber informieren. Denn nur durch diese Information verstehen die SchülerInnen, dass sie die Mülleimer richtig benutzen sollen.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Nachhaltigkeit in Schulen ist die Energie. Damit sind die Heizungen gemeint. Im Winter ist heizen sehr wichtig, damit es auch warm im Klassenraum ist – jedoch nicht im Sommer! Es wichtig, dass im Sommer die Heizungen ausgeschaltet sind, um Energie zu sparen. Alle SchülerInnen sollten, solange die Heizungen an sind, darauf achten, dass nicht die Fenster geöffnet sind, denn dadurch wird viel Energie verschwendet. Falls es doch mal zu warm im Klassenzimmer ist, so kann der Raum auch stoßgelüftet werden. Stoßlüften bedeutet, dass mehrere Fenster für circa ein bis zwei Minuten geöffnet werden, damit die frische Luft in den Raum gelassen werden kann. Dadurch gibt es mehr frische Luft und es geht weniger Energie verloren, als wenn die Fenster permanent auf Kipp geöffnet sind.



Unsere Traumschule

In eurer Schule läuft alles super und doch fehlt irgendetwas, um mit Freude in den Tag zu starten? Vielleicht bemerkt ihr gelegentlich dass eure MitschülerInnen über die späte Bekanntgabe der Klausurtermine oder schmutzige Toiletten meckern? Auch wenn nicht wöchentlich SchülerInnen an den SV-Raum klopfen und von Problemen berichten, kann es sein, dass unterschwellig viele etwas zu motzen haben.



Genau hier seid ihr gefragt! Es wäre doch eine gute Möglichkeit, den Grundriss eures Schulgebäudes in der Aula aufzustellen und die SchülerInnenschaft dazu aufzufordern, ihre Wünsche und Vorstellungen von einer perfekten Schule in Kommentar- oder Bildform zu ergänzen. Was davon letztlich unrealistisch und was umsetzbar ist, könnt ihr im Nachhinein entscheiden. Dann kommt die Arbeit ins Rollen. Eure SV-LehrerInnen können euch sicher dabei beraten, aber wenn auch sie mal "sprachlos" sind, meldet euch gern bei der LandesschülerInnenvertretung. Wir stehen euch mit Rat und Tat zur Seite!



Berufsorientierung in der Schule

Was für eine Ausbildung möchte ich machen, wie möchte ich die nächsten 50 Jahre meines Lebens mein Geld verdienen? Diese sind wichtige Fragen, die sich einE SchülerIn im Laufe seiner / ihrer Schullaufbahn stellen sollte. Doch wie unterstützt die Schule ihre SchülerInnen bei dieser Frage? Bereits der § 2 des Schulgesetzes zeigt, wie stiefmütterlich die eigentlich so wichtige Berufsorientierung behandelt wird. Am Ende einer langen Aufzählung der schulischen Ziele und Aufgaben steht dann „SchülerInnen werden befähigt, verantwortlich am [...] beruflichen [...] Leben teilzunehmen“. Noch nicht einmal einen ganzen Satz konnte man hierfür opfern. Themen wie „Ehrfurcht vor Gott“ werden hierbei wohl als wichtiger angesehen, als die Zukunft der SchülerInnen.

Doch was könnt ihr als SV tun, um die Qualität der Berufsorientierung in eurer Schule zu verbessern?

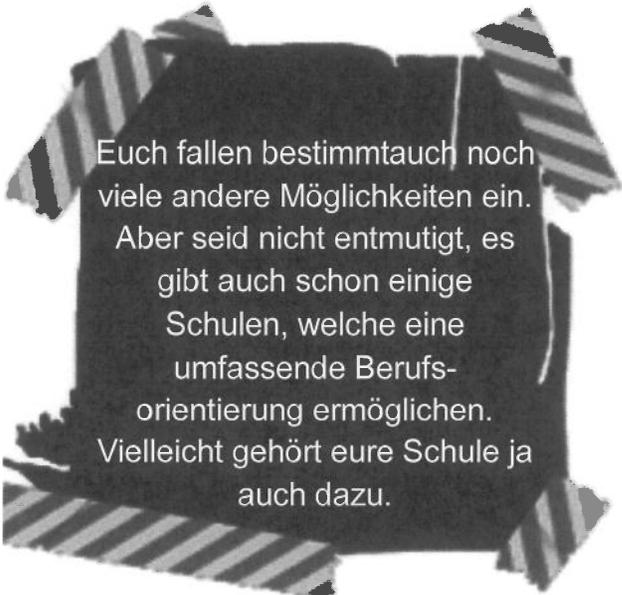
Dafür gibt es mehrere Möglichkeiten. SchülerInnen können auf verschiedensten Wegen bei der Berufsorientierung unterstützt werden. Eine sich vor allem in Nordrhein Westfalen momentan im Aufschwung befindende Methode sind die SchülerInnen-genossenschaften. Die SchülerInnen-genossenschaften können von einer SchülerInnen-gruppe gegründet werden und bilden eine SchülerInnen-firma nach dem Genossenschaftsprinzip. Das bedeutet, dass jede/r, die / der Anteile (meist um die 15€) an der SchülerInnen-genossenschaft erwirbt und mitarbeitet auch mitbestimmen darf (auch über den Gewinn). Es gibt SchülerInnen-genossenschaften mit den verschiedensten Schwerpunkten. Einige kümmern sich um die schuleigenen Computer, andere bewirtschaften den Schulkiosk, aber auch externe Dienstleistungen wie z.B. Gartenarbeiten werden von ihnen angeboten. Solche SchülerInnen-genossenschaften sind eine perfekte Möglichkeit, um SchülerInnen mit der Berufswelt vertraut zu machen. Sie sind nämlich in die verschiedensten Aufgabenfelder unterteilt, sowie es auch in der späteren Berufswelt unterschiedliche Berufsfelder geben wird. Es gibt Posten, die sich um das Management kümmern, welche, die sich mit den Finanzen beschäftigen, und natürlich die, welche die Kernarbeiten wie z.B. die Gartenarbeit erledigen. Einige SchülerInnen-genossenschaften betreiben auch mehrere Produktfelder, um ein größeres Spektrum an Aufgaben anbieten zu können. Ziel ist, dass die SchülerInnen, welche bei der Genossenschaft mitarbeiten, erste Eindrücke in verschiedene Berufsfelder erhaschen können und dabei meist noch ein bisschen Geld verdienen. Solltet ihr auch eine solche SchülerInnen-genossenschaft in eurer Schule gründen wollen, dann könnt ihr euch unter www.schuelergeno.de informieren. Dort sind auch Kontaktdaten aufgelistet, bei welchen ihr euch bezüglich einer Beratung zur Gründung einer SchülerInnen-genossenschaft melden könnt.

Es gibt jedoch auch andere Möglichkeiten, als SV die schulische Berufsorientierung voranzubringen. Vor allem ein für alle SchülerInnen verpflichtendes Angebot sollte



in allen Schulen ausgeprägt und regelmäßig durchgeführt werden. Sollte eure Schule ein solches Angebot noch nicht anbieten, empfiehlt es sich für euch als SV, daran etwas zu ändern. Ihr habt nämlich durch die Drittelparität in der Schulkonferenz eine nicht zu unterschätzende Macht, um an eurer Schule Grundsätzliches zu verändern.

Es gibt verschiedene Orientierungsmaßnahmen, welche ihr in eurer Schule einführen oder ausbauen könnt. Eine Möglichkeit, welche von einigen Schulen zur Unterstützung genutzt wird, sind außerschulische Kooperationspartner in der freien Wirtschaft. Das sind meist ortsansässige Unternehmen, welche die Berufsorientierung unterstützen. Unter anderem durch Betriebsführungen, Praktikaplätze und Informationsveranstaltungen, wie z.B. „Wie bewerbe ich mich richtig?“. Es lohnt sich also definitiv, wenn nicht nur Lehrkräfte, welche entfernt von der „normalen“ Berufswelt leben, euch SchülerInnen zeigen, wie ihr euer Berufsleben führen sollt. Aber auch ohne externe Hilfe könnt ihr und können eure MitschülerInnen besser auf das Berufsleben vorbereitet werden. Jede Schule sollte in der Schullaufbahn mehrere Projektstage anbieten, um bei der Berufsfindung zu helfen. Themen wie z.B. „Wie schreibe ich eine Bewerbung?“, „Wie läuft ein Bewerbungsgespräch ab?“, „Was für Berufsfelder gibt es überhaupt?“ oder auch „Was bringt mir das Abi?“ können an solchen Tagen behandelt werden. Gerade diese einfach zu organisierenden, jedoch sehr wichtigen Projektstage werden vielen SchülerInnen gar nicht oder nicht ausgeprägt genug angeboten. Auch das ist etwas, das ihr als SV durch Anträge an die Schulkonferenz ändern könnt. Überlegt einfach mal, wie man in euerm speziellen Fall einen besseren Start ins Berufsleben schaffen kann. Vielleicht wird ja auf eurer Schule momentan auch kein vernünftiges Betriebspraktikum angeboten, ihr macht keine Betriebsbesichtigungen oder von Berufsberatungen wie sie z.B. zusammen mit dem Arbeitsamt veranstaltet werden, habt ihr noch nie etwas gehört. Ihr werdet bestimmt einiges zum Verbessern finden. Und denkt immer daran, ihr seid die Stimme der SchülerInnenschaft in der Schulkonferenz. Und was dort beschlossen wird, muss eure Schule auch umsetzen.



Euch fallen bestimmt auch noch viele andere Möglichkeiten ein. Aber seid nicht entmutigt, es gibt auch schon einige Schulen, welche eine umfassende Berufsorientierung ermöglichen. Vielleicht gehört eure Schule ja auch dazu.

Informiert euch am besten mal bei anderen Schulen in eurer Nachbarschaft, wie die ihre Berufsorientierung durchführen. Vielleicht sind bei euch kommunal ja auch noch Angebote vorhanden, welche eure Schule gar nicht wahrnimmt. Ihr könntet z.B. auch einen Austausch zwischen den BerufsberatungslehrerInnen mehrerer Schulen anregen, um eventuell neue Ideen in eure Schule zu bekommen.



Projektkiste

In der Schule nix los? Ändert es! Mit ein paar Handgriffen sind tolle Projekte getan, hier findet ihr eine kleine Auswahl. Notfalls sucht ihr euch Unterstützung von LehrerInnen, denn einige Projekte erfordern die Genehmigung von Ämtern, aber wer den Durchblick hat, kann das natürlich auch selber machen oder uns fragen!

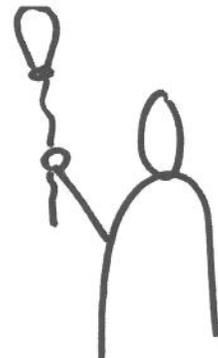
Riesenzeitung

Ihr schnappt euch eine große Pappe und gestaltetet darauf in kurzen Zusammenfassungen Texte und Bilder zu dem Thema, über das ihr aufklären wollt, dann setzt euch auf den Schulhof oder in die Stadt und wartet ab, wer euch so über die Schulter guckt.



Luftballonaktion

Ob nun inner- oder außerhalb der Schule: Fliegende Luftballons begeistern uns alle. Schnappt euch, bestenfalls aus umweltfreundlichem Material, Luftballons und Kartonkarten und ruft SchülerInnen oder eben jeden, der vorbeikommt, dazu auf, seine Forderung zu eurem ausgewählten Thema zu formulieren und ab geht die Post in die Lüfte!



Klopapierzettel

Stellt euch vor, ihr sitzt auf'm Klo, greift nach Papier und euch kommen Zettelchen mit Forderungen entgegen, die leise wie der Schnee aus der Rolle rieseln. Verdutzend, nicht? Diese Aktion regt vor allem das Nachdenken der "Klogänger" an. Einzig die Anfertigung der Statementrollen ist langwierig, da ihr zunächst die ganze Rolle ab und dann mit Zettelchen wieder aufrollen müsst. Dann aber auf zum Schulklo und der WOW-Effekt kann beginnen.



Bodenzeitung

Ähnlich wie die Riesenzeitung nur - wer hätte es gedacht - auf dem Boden. Bei gutem Wetter aus Pappe/Papier, bei schlechtem aus Plastikfolie und dann mit Stiften Forderungen zu eurem Projektthema draufschreiben. Wie wäre es, auch die SchülerInnen zu fragen, ob sie nicht ergänzen wollen, was ihr gestartet habt. Und zack habt ihr ein tolles, informatives Endprodukt!



Gemeinsam erreicht man mehr - BezirksschülerInnenvertretungen

Zusammen erreicht man mehr! Das gilt auch für SVen. Daher gibt es in fast allen größeren Städten BezirksschülerInnenvertretungen (BSVen), in denen sich alle SVen einer Stadt bzw. eines Kreises zusammenschließen.

Außerdem passieren in jeder Stadt bzw. in jedem Kreis häufig Dinge, die zwar alle SchülerInnen etwas angehen, wogegen man aber als einzelne SV nur wenig ausrichten kann. Außerdem gibt es einige schulpolitische Themen, die auf kommunaler Ebene beschlossen werden, wie z.B. die Sanierung eines Schulgebäudes etc. Damit wir SchülerInnen in diese Entscheidungen mit einbezogen werden können, muss es BSVen geben.

Wie funktioniert eine BSV eigentlich?

Das oberste beschlussfassende Gremium einer BSV ist die Bezirksdelegiertenkonferenz (BDK). Diese setzt sich aus den Bezirksdelegierten aller Schulen der Stadt/des Kreises zusammen und wählt den Bezirksvorstand sowie die Landesdelegation.

Der Bezirksvorstand (BeVo) repräsentiert die BSV in der Öffentlichkeit und führt die Beschlüsse der BDK durch. Wenn also die BDK beschließt, dass die BSV ein kostenloses SchülerInnen ticket fordert, dann ist es die Aufgabe des BeVo, dieses in der Öffentlichkeit und z.B. in Gesprächen mit der Stadtverwaltung/den Verkehrsbetrieben zu fordern. Außerdem organisiert der BeVo die Bezirksdelegiertenkonferenzen.

Jede BSV kann für 15.000 SchülerInnen in ihrem Bezirk eine/n Landesdelegierte/n (LaDel) wählen. Diese Delegation muss jedoch nach der Quote $(x-1):2$ quotiert sein, also aus einer bestimmte Anzahl weiblicher Personen bestehen (außer wenn es nur ein DelegiertInnenmandat gibt). Wenn in eurem Bezirk z.B. 44.000 SchülerInnen zur Schule gehen, dann könnt ihr drei Delegierte wählen, von denen mindestens eine Delegierte weiblich sein muss. Eure LaDels vertreten euch auf den Landesdelegiertenkonferenzen (LDKen), auf denen die Positionen der LandesschülerInnenvertretung NRW (LSV NRW) beschlossen werden und der Landesvorstand gewählt wird.

Wie kann ich mich in der BSV engagieren?

Der wahrscheinlich einfachste Weg, in der BSV aktiv zu werden, ist es, einfach zur nächsten Bezirksdelegiertenkonferenz eurer BSV zu kommen. Die Kontaktdaten deiner BSV findest du bei uns auf der Homepage (www.lsvnrw.de) oder frag einfach beim Landessekretariat nach. Dort kannst du dir erst einmal angucken, wie die BSV so arbeitet.

Auf der ersten oder letzten BDK im Schuljahr (je nach BSV unterschiedlich) wird auch der Bezirksvorstand (BeVo) und die Landesdelegation (LaDel) gewählt. Wenn du dann immer noch Lust hast, dich in der BSV zu engagieren, kandidiere einfach für den BeVo und/oder als LaDel.



Bei uns gibt es keine BSV! Was kann ich tun?

Damit seid ihr leider nicht alleine. In einigen Regionen bzw. Städten gibt es noch keine überörtliche SchülerInnenvertretung. Da könnt ihr aber etwas gegen tun. Die Gründung einer BSV ist gar nicht mal so schwer und außerdem kann euch der Landesvorstand der LSV NRW bei Bedarf bei einer BSV-Gründung tatkräftig unterstützen. Wir freuen uns über jede Anfrage von euch (natürlich auch über Anfragen, die nichts mit einer BSV Gründung zu tun hat). Wenn ihr genauer wissen wollt, wie ihr eine BSV gründen könnt, bestellt euch doch einfach kostenlos unser "BSV-Handbuch" auf lsvnrw.de

BSV-Handbuch

Für weitere Informationen zu BezirksschülerInnenvertretungen schaut euch auch unser BSV-Handbuch an.

Es gibt in eurer Stadt noch keine BSV und ihr wollt eine gründen? Super! Ruft einfach unser Landessekretariat an oder schickt eine Mail und wir helfen euch gerne.



SchülerInnenvertretungen

BezirksschülerInnenvertretungen in NRW
<http://lsvnrw.de/bsven/>

LandeschülerInnenvertretung NRW

Kavalleriestraße 2–4
40213 Düsseldorf
Tel. 0211 / 33 07 03
eMail: info@lsvnrw.de
www.lsvnrv.de/

BSK (Bundesschülerkonferenz)
Berlin

Organizing Bureau of European School
Student Unions »OBESSU« (Europa-SV)
Rue de l'Industrie, 10
1000 Brussels – Belgium

Studierendenvertretungen

Landes-ASten-Koordination NRW
c/o AStA der Universität Bielefeld
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld
Tel. 0521 / 106 34 23
eMail: lat-nrw@studis.de

Freier Zusammenschluss von
StudentInnenschaften (FZS)
Wöhlerstraße 19
10115 Berlin
Tel. 030 / 27 87 40 94

Ministerien, Bezirksregierungen und ähnliches

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes NRW
40190 Düsseldorf
Tel. 0211 / 58 67 40

Landtag NRW – Ausschuss für Schule und
Weiterbildung (Referat I.1/A 14)
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Landesinstitut für Schule/Qualitätsagentur
Paradieser Weg 64
59494 Soest
Tel. 029 21 / 68 31

Landeszentrale für politische Bildung des
Landes NRW
Horionplatz 1
40213 Düsseldorf
Tel. 0211 / 86 18 46 15
www.politische-bildung.nrw.de/

"Schule ohne Rassismus – Schule mit
Courage" Landeskoordination NRW

Renate Bonow
Tel. 02931 825214
eMail: renate.bonow@bra.nrw.de
Julia Kilian
Tel. 02931 825209
eMail: julia.kilian@bra.nrw.de
<http://www.kommunale-integrationszentren-nrw.de/schule-ohne-rassismus-0>

Bezirksregierung Arnsberg
Seibertstraße 1
59821 Arnsberg
Tel. 029 31 / 820

Bezirksregierung Detmold
Leopoldstraße 13–15
32756 Detmold
Tel. 052 31 / 710

Bezirksregierung Düsseldorf
Cecilienallee 2
40474 Düsseldorf
Tel. 0211 / 47 50

Bezirksregierung Köln
Zeughausstraße 2–10
50667 Köln
Tel. 0221/1470

Regierungspräsidium Münster
Domplatz 1–3
48000 Münster
Tel. 0251 / 41 10



Politische Jugendverbände und Gewerkschaftsjungen
BUNDjugend Landesverband NRW
Lütgen Grandweg 3
59494 Soest
Tel. 029 21 / 336 40
eMail: info@bundjugend-nrw.de

Deutsche Jugend in Europa NRW e. V.
Fritz-Gressard-Platz 4–9
40721 Hilden
Tel. 021 03 / 694 84
eMail: djonrw@t-online.de

Grüne Jugend NRW
Jahnstraße 52
40215 Düsseldorf
Tel. 0211 / 386 66 11

JungdemokratInnen / Junge Linke NRW
Brückstraße 46
44787 Bochum
Tel. 0234 / 57 96 78 49
eMail: info@jungdemokratinnen.de

Junge Union Landesverband NRW
Wasserstraße 5
40213 Düsseldorf

JungsozialistInnen in der SPD NRW
Kavalleriestraße 16
40213 Düsseldorf
Tel. 0211 / 13 62 23 25
eMail: info@jusos-nrw.de

Sozialistische Deutsche Arbeiter-Jugend
Hoffnungsstraße 18
45127 Essen
Tel. 0201 / 23 06 33
eMail: info@sdaj-online.de

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken Landesverband NRW
Hohenstauferallee 1
45888 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 92 35 20

Schwul-lesbisches Jugendnetzwerk
LAMBDA
Gladbecker Straße 21
50672 Köln
Tel. 0221 / 510 14 10

Junge GEW
Nünningstraße 11
45141 Essen
Tel. 0201 / 294 03 - 01
eMail: info@gew-nrw.de

ver.di-Jugend
Sonnenstraße 10
40227 Düsseldorf
Tel. 0211 / 618 24 - 101
eMail: lbz.nrw@verdi.de

DGB Jugend NRW, Landesbezirk
Tel. 0211 / 368 31 34
eMail: info@dgb-jugend-nrw.de

DGB Jugend Düsseldorf-Bergisch-Land
Tel. 0211 / 368 32 13
eMail: duesseldorf@dgb-jugend-nrw.de

DGB Jugend Ruhr-Mark
Tel. 023 31 / 386 04 13
eMail: bochum@dgb-jugend-nrw.de

DGB Jugend Mülheim-Essen-
Oberhausen
Tel. 0201 / 63 24 70
eMail: essen@dgb-jugend-nrw.de

DGB Jugend Dortmund-Hellweg
Tel. 0231 / 55 70 44 - 19 27
eMail: dortmund@dgb-jugend-nrw.de

DGB Jugend Niederrhein
Tel. 0203 / 992 75 15
eMail: duisburg@dgb-jugend-nrw.de

DGB Jugend Süd-West
Tel. 0241 / 94 67- 0
eMail: aachen@dgb-jugend-nrw.de



DGB Jugend Köln-Bonn
Tel. 0221 / 50 00 32 11
eMail: koeln@dgb-jugend-nrw.de

DGB Jugend Emscher-Lippe
Tel. 023 61 / 10 62 40
eMail: recklinghausen@dgb-jugend-nrw.de

DGB Jugend OWL
Tel. 0521 / 964 08 22
eMail: bielefeld@dgb-jugend-nrw.de

DGB Jugend Süd-West
Tel. 0241 / 94 67- 0
eMail: aachen@dgb-jugend-nrw.de

Weiterbildungsträger

Politischer Arbeitskreis Schulen
Weberstraße 4
53113 Bonn
Tel. 0228 / 689 98 70
eMail: info@pas-bonn.de
www.pas-bonn.de

Verein zur Förderung Politischen
Handelns
Rathausgasse 11a
53111 Bonn
Tel. 0228 / 963 85 51
eMail: mail@vfh-online.de
www.vfh-online.de/

DGB Bildungswerk e. V.
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Tel. 0211 / 430 10
eMail: duesseldorf@dgb-bildungswerk.de
www.dgb-bildungswerk.de/

Bildungswerk für Schülervertretung und
Schülerbeteiligung e.V.
Wallstraße 32
10179 Berlin
Tel. 030 61203771
eMail: kontakt@sv-bildungswerk.de
http://sv-bildungswerk.org/

IBB e.V.
Bornstr. 66
44145 Dortmund
Tel. 0231 952096-0
eMail: info@ibb-d.de
http://ibbdortmund.de/

Friedrich-Ebert-Stiftung
Godesberger Allee 149
53175 Bonn
Tel. 0228 883-7102
http://www.fes.de

Heinrich Böll Stiftung Nordrhein-Westfalen
Graf-Adolf-Straße 100
40210 Düsseldorf
Tel. 0211. 93 65 08 0
eMail: info@boell-nrw.de
http://www.boell-nrw.de

Landesjugendwerk der AWO NRW
Graf-Adolf Strasse 72-74
40210 Düsseldorf
Tel. 0211 35 38 29
eMail: buero@ljw-nrw.de
www.ljw-nrw.de

Salvador-Allende-Haus
Haardgrenzweg 77
45739 Oer-Erkenschwick
Tel. 02368 6906-50
http://www.allende-haus.de

DGB Jugendbildungszentrum
Am Homberg 44-50
45529 Hattingen
Tel. 02324/508-111
eMail: info@jugendbildungszentrum.de



LehrerInnen- und Elternverbände

Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW
Westfalendamm 247
44141 Dortmund
Tel. 0231 / 425 75 70

GEW-NRW
Nünningstr. 11
45141 Essen
Tel. 0 201 / 29 403-01
eMail: info@gew-nrw.de
<http://www.gew-nrw.de/>

Realschullehrerverband
Graf-Adolf-Straße 84
40210 Düsseldorf
Tel. 0211 / 164 09 71

Landeselternschaft der Gymnasien in
Nordrhein-Westfalen e.V.
Karlstraße 14
40210 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 1 71 18 83
eMail: info@le-gymnasien-nrw.de

Landeselternrat der Gesamtschulen in
NRW e.V.
Solothurner Weg 6
51063 Köln
eMail: info@ler-nrw.de
<http://www.ler-nrw.de/>

Elternrat Hauptschulen NRW
Kölner Straße 18
42119 Wuppertal
Tel. 0202 / 43 28 34

Progressiver Eltern- und Erzieherverband
NW e. V.
Hohenstaufenallee 1
45888 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 20 45 58

Landeselternschaft der Realschulen in
NRW e. V.
Niederrheinstraße 41
40474 Düsseldorf
Tel. 0211 / 586 89 07

Jugendpresse

Junge Presse NW
Hammacher Straße 33
45127 Essen
eMail: info@junge-presse.de

Jugendpresse Deutschland e.V.
Grolmanstraße 52
10623 Berlin
Tel.: 030 / 45 08 65 - 50
eMail: buer0@jugendpresse.de

Sonstige Verbände

Gemeinnützige Gesellschaft
Gesamtschulen
Landesverband NRW
Huckarder Straße 12
44147 Dortmund
eMail: ggg-nrw@dokom.net

Koordinationsausschuss der
Landeskonferenz Antifaschistischer
Organisationen
Postfach 100365
45003 Essen
Tel. 0201 / 73 58 03



lsvnrw.de